

## Vielfalt leben – Korea zu Gast am Ostpreußendamm

Rot-blau eingefärbt war die Kulisse, als das Kommunikationszentrum am Ostpreußendamm am 15. Juni 2021 zum Auftakt seines Jahresmottos „*Vielfalt leben – Korea*“ einlud. Die überall aufgehängten Lampions trugen die Farben des „Eum und Yang“-Symbols, das als – rot-blaue – koreanische Variante des „Yin und Yang“ die südkoreanische Staatsflagge ziert.

Die meisten der sieben Freizeitstätten der Generation „55 plus“ im Bezirks Steglitz-Zehlendorf haben bereits ein unverwechselbares Profil. Seit gestern zählt auch das im Ortsteil Lichterfelde liegende Kommunikationszentrum dazu. Beginnend mit Korea, solle künftig jedes Jahr ein anderes Land mit seiner Kultur einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden, kündigte Cerstin Richter-Kotowski in ihrer Begrüßungsrede an. An vier Terminen wird es bis zum Jahresende um verschiedene Aspekte des fernöstlichen Landes gehen. Im Vordergrund steht der Dreiklang aus Kunst, Kultur und Kulinarik. Schließlich sei Korea ein Land mit reicher, jahrtausendealter Kultur und Geschichte und mehr als das Wirtschaftswunderland der Flachbildschirme und Mikrochips, auf das man es öfters reduziere, führte die Bürgermeisterin weiter aus. Sie erinnerte an die Überwindung der deutschen Teilung vor 30 Jahren. Es sei naheliegend gewesen, als erstes Partnerland eine Nation auszuwählen, die die Erfahrung jahrzehntelanger Trennung teile: *„Was untrennbar bleibt, ist die gemeinsame Geschichte, Sprache und Kultur“*.

Botschaftsrat Dr. Bongki Lee, der als Leiter des Koreanischen Kulturzentrums die Gesandtschaft der Republik Korea (Südkorea) vertrat, nannte es eine Ehre für sein Land, Partner im Rahmen des Projekts „Vielfalt leben“ zu sein. Der Buddy-Bär, den Cerstin Richter-Kotowski dem koreanischen Ehrengast überreichte, steht für Toleranz, Völkerverständigung und die Überwindung von Mauern und Grenzen.

Einen Vorgeschmack auf die kommenden Veranstaltungen im Rahmen des gemeinsamen Projekts von Kulturzentrum und Kommunikationszentrum lieferte Dr. Uwe Schmelter, als Präsident der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft e.V. und ehemaliger Leiter des Goethe-Instituts in Seoul profunder Kenner beider Koreas. In einer „Tour d’Horizon“ gab er einen kurzweiligen Überblick über Geschichte, Kultur und Lebensart der koreanischen Nation, ohne das komplizierte Thema der Teilung auszusparen. Auf beiden Seiten des 38. Breitengrades, der Demarkations- und Waffenstillstandslinie, sei die Sehnsucht nach Einheit groß. *„Korea ist meine zweite Heimat“*, schloss er sein Referat.

Mit bodenlanger Robe himmelblau gekleidet, sorgte Woorim Chun für die musikalische Umrahmung der Auftaktveranstaltung: Ihrem Gayageum, einem auch „Wölbrettzither“ genannten Saiteninstrument, entlockte sie die für westeuropäische Ohren ungewohnten und exotisch wirkenden Klänge und Harmonien der traditionellen koreanischen Musik.

*„Es wird Sie nicht wundern, dass meine Koreanisch-Kenntnisse überschaubar sind“*, scherzte die Bezirksbürgermeisterin. Um dann den Gästen fast akzentfrei zuzurufen: *„Hwanyong hamnida“*. Herzlich Willkommen auf Koreanisch.

**Christian Urlaub**  
**BiKuSpoSoz2**  
**16. Juni 2021**